

SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS  
PROTECTION SUISSE DES ANIMAUX PSA  
PROTEZIONE SVIZZERA DEGLI ANIMALI PSA



# Tierwohl in der AP 2014-2017

Präsentation von Patricia Steinmann, stellvertretende Leiterin Fachbereich  
Oeko- und Ethoprogramme, Bundesamt für Landwirtschaft BLW, anlässlich  
der 15. Nutztiertagung des Schweizer Tierschutz STS zum Thema  
„Freilandhaltung – artgerecht und ökologisch“ vom 25. April 2013 in Olten



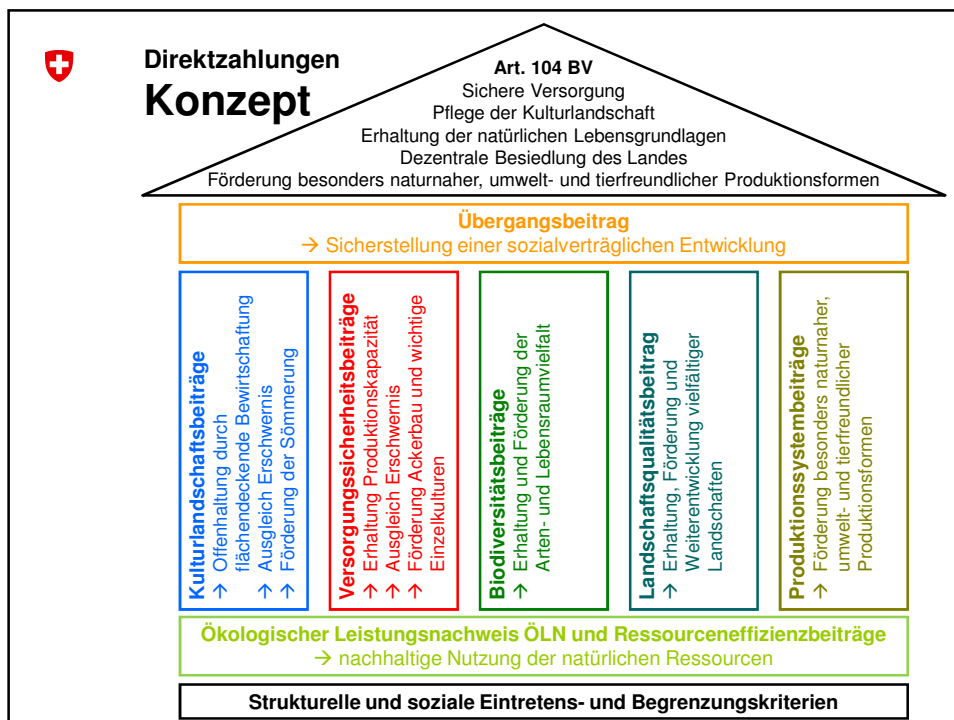
## Inhalt

Tierwohl im Direktzahlungssystem

Tierwohlrelevante Bestimmungen:

- Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN)
- Besonders tierfreundliche Stallsysteme (BTS) und  
regelmässiger Auslauf im Freien (RAUS)
- Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion (GMF)
- Landwirtschaftliche Begriffsverordnung (LBV)
- Höchstbestandesverordnung (HBV)

Fazit



**ÖLN, Versorgungssicherheit- und Kulturlandschaftsbeiträge**

ÖLN (inkl. artgerechte Haltung der Nutztiere) bleibt Voraussetzung für Direktzahlungen

Versorgungssicherheitsbeiträge:  
«allgemeine Tierbeiträge» (= Raufutterverzehr-Beiträge) haben die Politik nicht mehr überzeugt

- Streichung
- Relativer Anreiz für BTS/RAUS steigt

Kulturlandschaftsbeiträge:  
Weiterführung der Sömmerungsbeiträge

15. Nutztiertagung | Tierwohl in der AP 2014-2017  
Patricia Steinmann, Bundesamt für Landwirtschaft BLW

4



## Tierwohl-Beiträge

BTS- und RAUS-Programm  
gut akzeptiert und als glaubwürdig beurteilt von

- Bevölkerung (Steuerzahler und Wähler)
- Landwirten (Leistungserbringer)
- last but not least: Politik

⇒ BTS und RAUS-Anforderungen werden unverändert weitergeführt

⇒ Namensänderung: Ethobeiträge → Tierwohlbeiträge



Direktzahlungen: Produktionssystembeiträge

## Tierwohl-Beiträge (1)



Etho-Beiträge → **Tierwohl-Beiträge** (verständlicher)

**Keine** Anpassungen bei den Anforderungen:  
(**keine** Verschärfung - aber auch **keine** Abschwächung)

### Anpassungen bei den Tierkategorien

Tiere der Rindergattung GVE-Faktor

- bis 120 Tage (Kälber) → bis **160\*** Tage 0.10 → **0.13**
- 120-365 Tage → **160-365** Tage 0.30 → **0.33**

\* bis dann sind die meisten Mastkälber geschlachtet



## Direktzahlungen: Produktionssystembeiträge Tierwohl-Beiträge (2)



### Anpassungen bei den Beitragsansätzen

Fr. / GVE

#### BTS

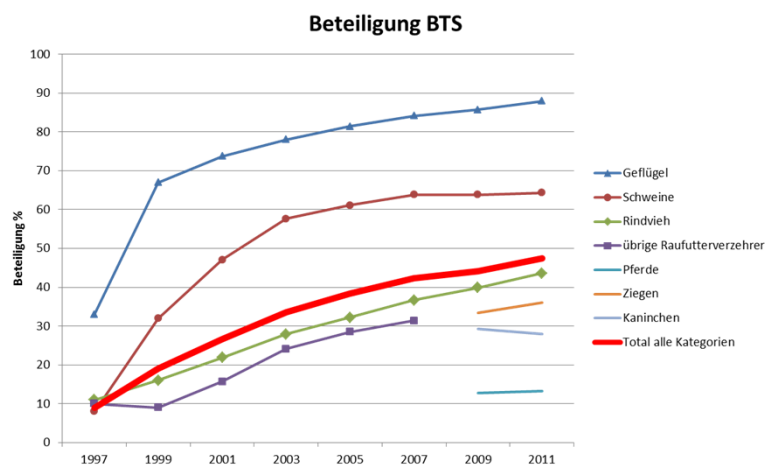
- «andere Kühe» (z.B. Mutterkühe) 90 → **115**

#### RAUS

- «andere Kühe» (z.B. Mutterkühe) 180 → **225**
- «bis 160 Tage alte Tiere» (Kälber) 180 → **360**

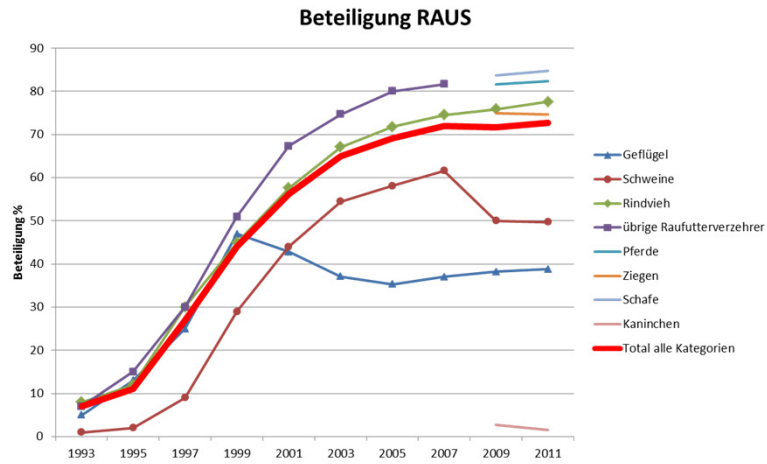


## Entwicklung der Beteiligung BTS





## Entwicklung Beteiligung RAUS



15. Nutztiertagung | Tierwohl in der AP 2014-2017  
Patricia Steinmann, Bundesamt für Landwirtschaft BLW

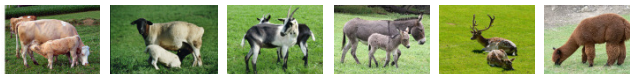
9



## Direktzahlungen: Produktionssystembeiträge Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion



- Beitrag pro Hektare Grünfläche (Dauergrünflächen und Kunstwiesen)
- Sämtliche Raufutterverzehr eines Betriebes müssen die Anforderungen erfüllen



15. Nutztiertagung | Tierwohl in der AP 2014-2017  
Patricia Steinmann, Bundesamt für Landwirtschaft BLW

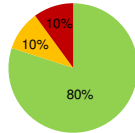
10



## Direktzahlungen: Produktionssystembeiträge Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion

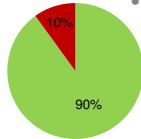


- Anforderungen an die Fütterung:



- Talgebiet:

- mind. 90% der TS aus Grundfutter;
- mind. 80% der TS aus Wiesen- und Weidefutter (frisch, siliert, getrocknet)



- Berggebiet:

- mind. 90% der TS aus Wiesen- und Weidefutter

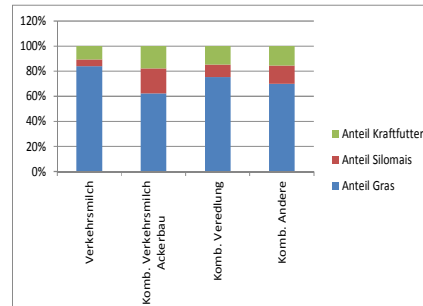
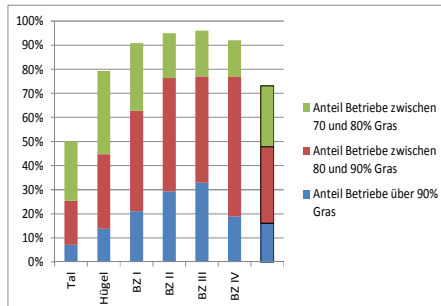


## Direktzahlungen: Produktionssystembeiträge Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion



Geschätzter Anteil der Betriebe mit Verkehrsmilchproduktion mit hohem Grasanteil nach Zonen

Geschätzter Anteil der Futterkomponenten nach Betriebstypen



Datenquelle: Zentrale Auswertungen ZA von Buchhaltungsdaten ART



## Landwirtschaftliche Begriffsverordnung

### Anpassung der SAK-Faktoren aufgrund des technischen Fortschritts der letzten 10 Jahre



Elemente	Einheit	SAK / Einheit	SAK / Einheit	Veränderung in %
LN ohne Spezialkulturen	ha	0.028	0.020	-29
Milchkühe, - schafe, - ziegen	GVE	0.043	0.036	-16
Mastschweine, Remonten >25kg	GVE	0.007	0.007	0
Zuchtschweine	GVE	0.040	0.030	-25
Andere Nutztiere	GVE	0.030	0.025	-17
Spezialkulturen und Zuschläge	Grundsätzlich keine Anpassungen			
<b>Total SAK</b>				<b>ca. -15%</b>

#### Abfederung der Anpassung

- Möglichkeit für Kantone Gewerbegrenze auf 0,6 SAK zu senken (BGBB)
- zusätzlicher Zuschlag für sehr steile Flächen = 3. Stufe (LBV, ab 2017)
- Senkung der SAK-Grenzen bei Investitionshilfen (SVV)
- Berücksichtigung effektiver Aufwand für Aufbereitung, Lagerung und den Verkauf selbstproduzierter Produkte (SVV und VBB)

15. Nutztiertagung | Tierwohl in der AP 2014-2017  
Patricia Steinmann, Bundesamt für Landwirtschaft BLW

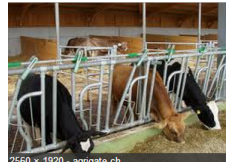
13



## Landwirtschaftliche Begriffsverordnung

### Wichtigste Änderungen Tiere

- Tiere der Pferdegattung, die als Heimtier bezeichnet sind, gelten nicht als Nutztiere
- Kategorien für bis 365 Tage alte Tiere der Rindergattung werden neu eingeteilt:
  - Kategorien bisher: - bis 120 Tage und 120 – 365 Tage
  - Kategorien neu: - bis 160 Tage und 160 – 365 Tage



15. Nutztiertagung | Tierwohl in der AP 2014-2017  
Patricia Steinmann, Bundesamt für Landwirtschaft BLW

14



## Produktion und Absatz Viehwirtschaft



[www.vibmx.com](http://www.vibmx.com)



[www.klostergut-neresheim.de](http://www.klostergut-neresheim.de)



[www.bw.admin.ch](http://www.bw.admin.ch)



[www.gluschtig-abhof.ch](http://www.gluschtig-abhof.ch)

### Höchstbestandesverordnung (HBV)

- **Höchstbestände**

- Keine Veränderung ausser bei Mastpoulets (Vereinheitlichung auf 27'000 Stück pro Betrieb)
- Harmonisierung Tierkategorien mit der Landwirtschaftlichen Begriffsverordnung

- **Ausnahmebewilligung für Nebenprodukte-Verwertung**

- Harmonisierung Mindestanteil Nebenprodukte mit der Gewässerschutzverordnung
- Festlegung von Kriterien für anrechenbare Nebenprodukte

- **Kontrolle der Bestände**

- nicht nur vor Ort, sondern mit zusätzlichen Hilfsmitteln (Agrardatenerhebung, TVD, ..)

15. Nutztiertagung | Tierwohl in der AP 2014-2017  
Patricia Steinmann, Bundesamt für Landwirtschaft BLW

15



## Fazit

anhand der Forderungen STS («Agrarpolitik: Mehr für das Tierwohl tun»)

Forderung STS	AP 2014-2017
Festlegung klarer Ziele	Ziel: 80 % RAUS-Beteiligung
Freilandhaltungsland Schweiz	Wir sind unterwegs: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stetiges Wachstum seit Einführung der Programme</li> <li>• Gezielte Erhöhung der Beiträge</li> <li>• Durch Wegfall der übrigen Tierbeiträge wird BTS und RAUS attraktiver</li> </ul>
BTS- und RAUS-Programme ohne grundlegende Veränderungen weiterführen	Keine Abstriche bei BTS und RAUS
Graslandbasiertes Weideprogramm	Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion (keine Weidepflicht)

15. Nutztiertagung | Tierwohl in der AP 2014-2017  
Patricia Steinmann, Bundesamt für Landwirtschaft BLW

16





## Fazit

anhand der Forderungen STS («Agrarpolitik: Mehr für das Tierwohl tun»)

Forderung STS	AP 2014-2017
Förderung weiterer Tierwohl-Aspekte (Jungebermast, behornte Kühe, etc.)	-
Sömmerung nur mit regelmässiger Überwachung fördern	System mit ständiger Behirtung erhält die höchsten Beiträge (wie bisher)
Adäquate Abgeltung von nicht marktfähigen Gütern	Höhere Beiträge für Kälber



## Danke und e Guete

Ihr Schweizer Landwirtschaftsprodukt



Besten Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit

Schweiz. Natürlich.